

Reinhard Dräbing

# ELLEN KEY

EINE WEGBEREITERIN  
DER  
MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?

edition erlebnispädagogik

Lüneburg

# WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK

Herausgegeben

von

*Prof. Dr. Jörg Ziegenspeck*  
*Universität Lüneburg*

Bisher sind erschienen:

Alfred Adler  
August Alchhorn  
Gertrud und Max Bondy  
Giovanni Bosco  
John Dewey  
Edward J. Flanagan  
August Hermann Francke  
Victor E. Frankl  
Célestin Freire  
Friedrich Fröbel  
Fritz Gansberg  
Hugo Gaudig  
Kurt Hahn  
Ellen Key  
Janusz Korczak  
Hermann Lietz  
Kurt Löwenstein  
Martin Luserke  
Anton S. Makarenko  
Marla Montessori  
Herman Nohl  
Paul Oestreich  
Berthold Otto  
Hermann Neuton Paulsen  
Johann Heinrich Pestalozzi  
Peter Petersen  
Adolf Reichwein  
Minna Specht  
Rudolf Steiner  
Stanislaw Teofilowitsch Schazki  
Wassilij A. Suchomlinskij  
Gustav Wyneken

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Dräbing, Reinhard:**

Ellen Key : eine Wegbereiterin der modernen  
Erlebnispädagogik? / Reinhard Dräbing. - Lüneburg : Ed.

Erlebnispädagogik, 1992

(Schriftenreihe "Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik" ; H. 32)

ISBN 3-929058-78-2

NE: GT

© 1992 by Verlag edition erlebnispädagogik - Lüneburg  
Druck und Herstellung: Peter Grunwald

ISBN 3 - 929058 - 78 - 2

**Reinhard Dräbing**

**ELLEN KEY**

**Eine Wegbereiterin  
der modernen Erlebnispädagogik ?**

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	3
Zwei Zitate von Ellen Key	5
1. Das Grundproblem unterschiedlicher Weltsicht	6
2. Erlebnis als prägender Faktor: Biographisches	8
3. Zeitgeist und Gesellschaft	12
4. Keys Rezeption europäischer Geistes-tradition	16
5. Die Ausfaltung der Weltsichten in Ellen Keys Lebensglauben	19
6. Keys Pädagogik	21
6.1. Das Prinzip des Wachsenlassens	23
6.2. Zum Bildungsbegriff	25
6.3. Die "Schule der Zukunft"	28
7. Ihr Einfluß auf die Landerziehungsheimbewegung	31
8. Ellen Key als Wegbereiterin moderner Erlebnispädagogik - Antworten am Ende des sogenannten "Jahrhundert des Kindes"	33
Anmerkungen	37
Ausgewählte Literatur zu Ellen Key	39
Angaben zur Person des Autors	40
Hinweis auf die Schriftenreihen <i>"Kleine Schriften zur Erlebnispädagogik"</i>	42
<i>"Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik"</i>	44
Hinweis die Monographie von Reinhard Dräbing: Der Traum vom "Jahrhundert des Kindes"	48

## Vorwort des Herausgebers

Ellen Key, die Verfasserin des 1902 erstmals in deutsch erschieneenen Buches "Das Jahrhundert des Kindes" (17 Auflagen bis 1911), war nicht nur Schriftstellerin und Pädagogin, sie trat zudem als Gesellschaftskritikerin, Frauenrechtlerin und Philosophin hervor. Die bisherige Key-Rezeption hat die Vielfalt ihres Denkens wenig gewürdigt.

So ist es das herausragende Verdienst eines jungen Wissenschaftlers der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen (RWTH), Leben und Werk Ellen Keys in seiner Dissertation gründlich, aspektreich und anschaulich aufgearbeitet zu haben, wofür dieser zudem 1990 - auf Vorschlag von Prof. Dr. Dr. F. Pöggeler - mit dem "Friedrich-Wilhelm-Preis" der RWTH ausgezeichnet wurde.

Auf der Grundlage des so von ihm zusammengetragenen und differenzierten Wissens gelingt es Dr. Reinhard Dräbing in der nachfolgenden Studie, europäischer Geistes-tradition nachzugehen und das Verhältnis von Zeitgeist und Gesellschaft aufzuzeichnen. Denn Ellen Keys Pädagogik ist ohne ihre Lebensphilosophie nicht zu verstehen. Zudem schlagen politische und soziale Implikationen in ihren Schriften die Brücke zur Wilhelminischen Gesellschaft, bereiten den Boden für eine Auseinandersetzung, die weit über das Pädagogische hinausgeht und wirkungsgeschichtlich Folgen zeitigt.

Die Tragfähigkeit ihrer Erziehungslehre als Ganzes steht nicht mehr zur Diskussion, doch die Relevanz wichtiger Bausteine ihrer Pädagogik hat sich in der Pädagogikgeschichte gezeigt. Punktuell wird sie in der nun im Druck vorliegenden Studie vorgestellt, werden das Prinzip des Wachsenlassens, Bildung, Schule, Erziehungsverhältnis Keyscher Couleur sichtbar. Für das Verhältnis zur Praxis steht die Odenwaldschule Paul Gehebers.

Die historische Aufarbeitung von Erlebnispädagogik kann an Key nicht vorübergehen. Wenn die "Schule der Zukunft" bei Key auch nur theoretisches Konstrukt geblieben ist, bereiten bereits ihr Weltbild, ihre Weltanschauung, ihre intuitive Denkweise den Boden für eine Lehre, die erlebnispädagogische Ansätze zuläßt.

Diesem Anliegen widmete Dr. R. Dräbing bei einem Gastvortrag im Wintersemester 1991 / 1992, die an der Universität Lüneburg im Rahmen der Vortragsreihe "Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik" stattfand, seine Aufmerksamkeit. Zu danken ist dem Referenten, daß er nun die überarbeitete und wesentlich ergänzte Fassung seines Vortragsmanuskripts zum Nachlesen zur Verfügung stellte.



Foto: Ullstein Bilderdienst (Berlin)

Ellen Key

(11. 12. 1849 - 25. 04. 1926)

"In jener Welt des Trugs, in der der Mensch lebt, ist er auch von dem Irrtum betört worden, daß er einer Welt-*Erklärung* fähig sei. Aber nach Jahrtausenden hat er nur erst die ersten unsicheren Konturen eines Welt-*Bildes*. Ja, er hat es in der '*Lebens-Erklärung*' noch nicht einmal so weit gebracht, daß er seinen eigenen Körper ganz kennt, noch weniger seine eigene Seele, am allerwenigsten die Seelen anderer, die ihm nur undeutlich sichtbar werden, wie Gestalten, die wir durch halbdurchsichtige Gläser sehen. Das Höchste, was er bisher erreicht hat, ist eine *Lebensanschauung* gewesen, ein *modus vivendi* in dem Dasein, in dem er sich als ein Rätsel mit anderen Rätseln zusammenfindet."<sup>1</sup>

"Es ist erklärlich, daß die Menschen sich für fähig hielten, das Welträtsel zu lösen, solange der Mensch seine Erde als Mittelpunkt der Welt sah, seine Seele als Brennpunkt des Daseins. Schon Hiob wußte doch, daß wir gestern gekommen sind und nichts wissen; daß unser Leben gleich einem Schatten auf Erden ist. Schon er richtete an seine 'welterklärenden' Freunde die Frage, ob sie Gottes heimlichen Rat gehört und so die Weisheit an sich gerissen hätten? Und noch heute fragt man sich, wenn man einen solchen 'Welterklärer' trifft, ob er niemals unter den Sternen gewandert, ob er nie die Unendlichkeit des Allebens und die Begrenzung des Menschenlebens geahnt; ob ihm niemals vor der Gewißheit geschwindelt, nur ein Atom in einem Tropfen jenes Silberregens zu sein, der durch den Raum sprüht, ein Stäubchen, das - in einem Lichtblick zwischen zwei großen Dunkelheiten - sich imstande wähnt, das Weltall zu erklären!"<sup>2</sup>

ELLEN KEY

## 1. Das Grundproblem unterschiedlicher Weltansicht

Die Reformpädagogin ELLEN KEY (geboren 1849, gestorben 1926) hat nicht durch praktische Pädagogik, sondern durch ihr schriftstellerisches Werk die öffentliche Diskussion kurz nach der Jahrhundertwende geschürt. Ankergrund ihres pädagogischen Denkens war eine Lebensanschauung, die dem Evolutionismus (Entwicklungslehre) zugerechnet werden kann. Nicht nur die Inhalte, gerade auch ihre Art zu denken haben die theologische, philosophische und pädagogische Kritik auf den Plan gebracht. Es erscheint mir daher unverzichtbar, zunächst auf die Möglichkeit unterschiedlicher Weltansichten einzugehen, um so den Ort von KEYS Lebens- und Weltanschauung zu erhellen.

Der Biologe ADOLF PORTMANN hat 1960 in seiner Rede zur 500-Jahresfeier der Universität Basel "Naturwissenschaft und Humanismus" das Bild des Menschen dahingehend festgezurr, daß er die Vielheit der Menschengruppen als Gegebenheit angesehen und deren sprachliche Entwicklung, ihre geistigen Güter als "geistigen Schatz der Menschheit"<sup>3</sup> zur Obhut aufgetragen hat. In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, daß die geistige Welt der einzelnen Menschengruppen vor der Entfaltung naturwissenschaftlichen Denkens ihre Prägung fand, einer, wie er es nennt, "primären Weltansicht" unterlag. Diese primäre Weltansicht zeichnet sich aus durch ein bildhaftes Denken, ein traumnahes Analogiedenken, ein fühlendes Denken, ein gleichnishaftes Denken. PORTMANN kommt zu dem Schluß: "Dieses primäre Denken geschieht in einem Gewebe von Imagination und Verstehen, das an allen großen Geisteswelten mitgestaltet hat, die heute auf Erden in Menschen am Werke sind."<sup>4</sup> Mit dem Einbruch der Naturwissenschaft und ihren Möglichkeiten, "zur Macht über die Naturphänomene und letztlich zur Herrschaft über den Menschen"<sup>5</sup> beizutragen, wie PORTMANN es nennt, greift eine neue, sekundäre Weltansicht Platz.

Die Problematik wird durchsichtig, die den Siegeszug der Naturwissenschaft begleitet. Metaphorische und emotionale Anteile verlieren reziprok an Gewicht. Der (reduzierte) Stellenwert von sinnlicher Erfahrung, von Lebenswelt in unserer Gegenwart ist zu überprüfen, auch und gerade hinsichtlich einer Bildung, die an einer Handhabung wissenschaftlich-technologischer Instrumentarien orientiert



ist, aber auch eingedenk einer Erziehung, die vor den sichtlich überforderten Adressaten begrifflichen Weltzugangs kapituliert.

Bereits die geistige Auseinandersetzung, die am Ende des vorigen Jahrhunderts einsetzt, die Lebenswelt gegen naturwissenschaftliche Weltansicht aufwertet und auch die reformpädagogische Umwälzung begleitet, kann als Gegenbewegung gegen sekundäre Dominanzansprüche begriffen werden.

Auf einer Metaebene begann zur gleichen Zeit eine Auseinandersetzung, die auf eine Dichotomie: Abhebung von der Lebenswelt – Anschluß an die Lebenswelt zuläuft und bis in unsere Tage aktuell ist. Erinnerung werden darf an WILHELM DILTHEYS "Aufbau der geschichtlichen Welt in den Geisteswissenschaften" mit der ihr eigenen Methode des Verstehens, explizit dem naturwissenschaftlichen Erkennen und Erklären gegengehalten. Das Leben gilt DILTHEY als Plattform seiner Denkfigur, das Erlebnis gerät zu einer zentralen Kategorie (ist "eine Realität, unmittelbar als solche auftretend"<sup>6</sup>), die im Denkprozeß geklärt und geläutert wird. Mit der Rehabilitierung der Lebenswelt hat MAURICE MERLEAU-PONTY die Phänomenologie HUSSERLS weiterentwickelt, indem er die Lebenswelt zum Fundament des Bewußtseins erklärt. Hier wird das "cogito ergo sum" durch ein "sum ergo cogito" ersetzt, denn ohne Sein-zur-Welt ist keine Welt möglich<sup>7</sup>. MERLEAU-PONTYs Denken zentriert sich um eine Welt, die durch die Leiblichkeit des Subjekts interpretiert ist. DILTHEY und MERLEAU-PONTY stehen für den Versuch, Lebenswelt in die Philosophie einzubringen.

Einen aktuellen Beitrag, der das heutige isolierte Nebeneinander und Nacheinander dieser Weltansichten aufgreift und auf gesellschaftlichem wie individuellem Sektor erörtert, hat HORST RUMPF zuletzt mit seinem Aufsatz "Erlebnis und Begriff"<sup>8</sup> geliefert. Das sowohl im gesellschaftlichen Bereich, in der Deutung des Zivilisationsprozesses als zunehmender Affektkontrolle bei NORBERT ELIAS, aber auch in der Entwicklung des Individuums, anhand PIAGETs operativ-begrifflicher Überwindung des bildhaften Denkens, festgeschriebene *Nacheinander* von physiognomischer und begrifflicher Weltansicht wird von RUMPF nicht akzeptiert, nicht in dieser Reduktion auf eine Vorstufe, die lediglich kognitiver Entfaltung zu dienen hat. Hilfreich sind ihm hier die

kritischer Psychoanalyse zuzurechnende Theorie ALFRED LORENZERS und die Didaktik MARTIN WAGENSCHAINS, die nicht nur wie PORTMANN die Abgrenzung anfragen, sondern darüber hinaus den Verlust sinnlicher Erfahrung als Unterdrückung (bei LORENZER) und Entzug der Verstehensgrundlage (WAGENSCHAIN) bewerten. Mit Blick auf seine Kronzeugen PORTMANN, LORENZER und WAGENSCHAIN postuliert RUMPF eine Präsenz sinnlicher Welterfahrung "wie die Wurzel im Baum, wie das Fundament in den oberen Gebäudeteilen"<sup>9</sup>. Weder ein *Nacheinander*, noch ein *Nebeneinander*, sondern ein *ausbalanciertes Ineinander* der Weltaneignungsarten wird hier vorgeschlagen.

Zweifellos spielt ein Stück Unsicherheit hinein, was der Mensch postmoderner Gesellschaft zur Bewältigung seines Lebens benötige. Die von FERDINAND BITZ vorgetragene Zivilisationskritik<sup>10</sup>, erlebnispädagogisch Interessierten hinlänglich bekannt, nimmt die Auszehrungen in den Blick. Auf der einen Seite eine defizitäre Lebenswelt, andererseits anthropologisch begründete Risikobereitschaft, ja Risikobedürfnis der *species Mensch*; in diesem Rahmen sind Erlebnis und Erlebnispädagogik, sind sinnlicher Erfahrung und Aktivierung Positionen zuzuschreiben, muß die offene Frage nach dem "Ineinander" erneut gestellt werden.

Die für die Moderne so signifikante Auseinandersetzung um Lebenswelt und sinnliche Erfahrung versus Naturwissenschaft und begriffliches Denken, hier bruchstückhaft skizziert, hat, wie wir sehen, auch für die Gegenwart nichts an ihrer Schärfe verloren. Mit der Frage nach dem Anteil, nach Nebeneinander, Nacheinander, Ineinander wird auch die Frage nach den Wegbereitern akut. An dieser Stelle soll nun die Weltsicht ELLEN KEYS verortet werden, auf deren Boden eine Pädagogik "vom Kinde aus" gereift ist. Inwieweit diese Pädagogik Merkmale von Erlebnispädagogik in sich trägt, wird zu zeigen sein.

## **2. Erlebnis als prägender Faktor: Biographisches**

Die Schwedin ELLEN KEY (gesprochen: Kei) hat in den siebziger Jahren in der Pädagogik an neuer Aktualität gewonnen. Im Gefolge wissenschaftstheoretischen Umbruchs einerseits, als Protagonistin einer Antiautoritären Erziehung andererseits wurden KEYS Ideen aus den Schubladen

individualistisch-anarchistischer Ideologien, in die sie eilig nach undifferenzierter Interpretation abgelegt, hervor-gekrant und entstaubt. Das lange Schweigen ist umso bemerkenswerter, als diese Frau kurz nach der Jahrhundertwende im Deutschen Kaiserreich und Oesterreich-Ungarn höchst populär war: ihr 1902 in deutscher Sprache erschienenenes Buch "Das Jahrhundert des Kindes" gehörte zu den meistgelesenen Büchern der Zeit und erfuhr in neun Jahren 17 Auflagen (inklusive Volksausgaben).

Die KEY hatte, um es respektlos zu sagen, der "Wilhelminischen Gesellschaft" auf den Zahn geföhlt und den Nerv getroffen. In vier Stoßrichtungen zielte ihre Kritik: Weltanschauung, Pädagogik, Frauenemanzipation, Friedensfrage. Damit reihte sie sich, um mit HANS JOACHIM SCHOEPS zu reden, unter die "Antipoden des Zeitalters" ein. Die auf allen Ebenen von ELLEN KEY vertretenen Gegenpositionen verstummten mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs, zumindest in Deutschland. Auch nach dem Sturz der Monarchie blieb die KEYSche "Streitflamme" (Mac Key = Streitflamme) erloschen. Was damals niemand ahnen konnte: auch in den Nachfolgestaaten Weimarer Republik, Drittes Reich, Bundesrepublik, DDR wird KEY in Opposition zum herrschenden System gedrängt, ihr Name nicht nur überlebter, auf dem Müllplatz der Historie gelandeter Gedanken wegen verschwiegen.

Bislang konnte sich die pädagogische Historiographie auf Formeln zurückziehen, die KEYS Buch als "Anfang der eigentlichen Reformpädagogischen Bewegung" (WOLFGANG SCHEIBE), den Buchtitel als "Schlagwort der Zeit" (ALBERT REBLE) festschrieben, um aber im Insgesamt dann doch der Meinung des Rezensenten H.STERN aus dem Jahre 1907 zuzuneigen: "Man kann von ihm sagen, was Pestalozzi von seinem Vorgänger, Rousseaus 'Emil' gesagt hat: 'Es ist ein unpraktisches Traumbuch der Erziehung'."<sup>11</sup>

Legt man die klassische Periodisierung der Reformpädagogik zugrunde, hat ELLEN KEY die deutsche Reformpädagogik der ersten Phase angeregt und Erziehung ins öffentliche Bewußtsein gehoben.

ELLEN KEY wurde am 11.Dezember 1849 als erstes von sechs Kindern EMIL und SOPHIE KEYS auf dem Gut Sundholm in der Provinz Smaland im südlichen Schweden geboren. Das ursprünglich schottisch-keltische Geschlecht

war seit dem 17. Jahrhundert in Schweden sesshaft. Ihr Vater EMIL KEY war Reichstagsabgeordneter und 1867 einer der Begründer und führenden Köpfe der Bauernpartei. So verwundert es nicht, daß ELLEN KEY als Sekretärin ihres Vaters sehr früh am politischen und sozialen Leben Anteil nahm und eigene Artikel verfaßte. 1880 begann sie als Lehrerin an einer Mädchenschule in Stockholm; ab 1883 hielt sie Vorlesungen am Arbeiterinstitut ("Arbetareinstitut") von ANTON NYSTROEM. Mitte der achtziger Jahre setzte ihre schriftstellerische Tätigkeit ein. Man zählte sie in den neunziger Jahren zur literarischen Linken, doch erst Ende des Jahrhunderts (1898) wurde sie mit der Broschüre "Mißbrauchte Frauenkraft" auch in Deutschland bekannt. Nicht nur ihr berühmtes Buch "Das Jahrhundert des Kindes" (1900 auf schwedisch, 1902 in deutscher Sprache erschienen), auch ihr Werk "Über Liebe und Ehe" ist bis zu ihrem Todesjahr in Deutschland in 17 Auflagen erschienen. Am Vorabend des Ersten Weltkriegs und in der Kriegszeit hat sie sich engagiert zur Erhaltung bzw. Gewinnung des Friedens geäußert; nicht unbedingt in einer der deutschen Staatsführung genehmen Weise. ELLEN KEY starb am 25. April 1926 in Strand am Vättersee.

Die Prägung durch das Elternhaus schlägt sich in ihren Büchern nieder, persönliche Erfahrungen, eigenes Erleben stützen ihre Theorien. Wenn der Liebe als einer "neuen Ethik" das Wort geredet wird, das Verhältnis zwischen Mann und Frau zum zentralen Punkt für eine Veredelung der Gattung Mensch hochstilisiert wird, steckt dahinter auch ein Stück persönlichen Erlebens: die Ehe der Eltern ELLEN KEYS wird als Liebesehe, als harmonisch und glücklich beschrieben; überhaupt zeichnen sich die Partnerschaften der Vorfahren durch Glück und Zuneigung aus.

Was den Erfolg ihrer Bücher im deutschsprachigen Raum begünstigt hat, ist ihre profunde Kenntnis deutscher Verhältnisse, sowohl der Geistesgeschichte als auch der sozialen Problemlage. Die Voraussetzungen sind im Elternhaus gelegt worden: mit sechs Jahren erhielt sie neben der schwedischen auch eine deutsche Lehrerin.

Das Medium Buch wird ihr zur Erlebnisquelle. So übten die Werke des finnischen Dichters RUNEBERG schon auf das Kind ELLEN Faszination aus, verstärkt noch durch die Erzählungen Erwachsener über gemeinsame Erlebnisse mit RUNEBERG. Ein Erlebnis im wahrsten Sinne war die Aus-

einandersetzung mit HENRIK IBSENS Büchern "Die Komödie der Liebe", "Brand" und "Peer Gynt", der 18jährigen ELLEN von der Mutter geschenkt, die notiert hat: "Sie lernte, obgleich sie krank war, unbewußt fast das ganze Stück (Die Komödie der Liebe, R.D.) auswendig."<sup>12</sup> Hier ist der Ausdruck intellektuelles Erlebnis berechtigt, wie ihn FRANZ PÖGgeler benutzt: "...die Begegnung mit einem Buch, einer Hypothese oder einer neuen Theorie, durch die man frappiert wird und die den Bewußtseinsrahmen zu sprengen scheint. Aber selbst bei solchen intellektuellen Erlebnissen gibt es einen starken emotionalen Anteil, manifestiert durch Ergriffenheit, Begeisterung oder Affirmation ebenso wie durch Protest und Opposition."<sup>13</sup>

Ihren Wissensdurst hat sie dann in der Bibliothek ihres Vaters gestillt, so daß diese Bibliothek als die eigentliche Schule jener Frau gelten muß, die nie eine Schule in unserem Sinne besucht hat. Die Brücke zu ihrer "Schule der Zukunft" aus dem "Jahrhundert des Kindes" läßt sich schlagen: skeptisch gegenüber den Mixturen in Schulbüchern wird die Arbeit am "Original" unter Anleitung des Lehrers postuliert: "Die Bibliothek der Schule wird das größte, schönste und wichtigste Lehrzimmer sein, und das Bücherverleihen der Schule ein wesentlicher Teil ihrer ganzen Lehrtätigkeit."<sup>14</sup>

Daß sich ELLEN KEY als ausgesprochen eigenwillige Persönlichkeit entfalten konnte, ist schon auf den großen Freiraum, den ihr die Eltern ließen, zurückzuführen. Besonders die für damalige schwedische Verhältnisse ungewöhnliche Einrichtung eines eigenen Zimmers für eine Zwölfjährige, in das KEY sich bis zu ihrem 40. Lebensjahr zurückziehen pflegte, sind Realisationen, in denen ein "Recht des Kindes", ein "Recht auf Persönlichkeit" gelebt werden können.

Wie sehr ihr Verhältnis zum Christentum durch ein tragisches Ereignis, das die 17jährige ELLEN 1866 miterleben mußte, litt, ist überliefert. Ein Badeunfall, dem zwei Cousins zum Opfer gefallen waren, verstärkt vorhandene Zweifel an der christlichen Lehre. Über viele Jahre hinweg hat sie den Konflikt in sich selbst ausgetragen. Erst in den neunziger Jahren hat sie den endgültigen Bruch vollzogen und sich einer neuen Weltanschauung zugewandt, ihrem sogenannten "Lebensglauben".

Mit dem Wort "Harmonie" verbindet sich KEYS Leben und Denken. Bereits im Elternhaus hat sie jene Harmonie erfahren. Harmonisch gestaltete sich das Familienleben; ästhetisch und geschmackvoll eingerichtet, so präsentierte sich, folgt man ihrer Freundin und Biographin LOUISE NYSTRÖM-HAMILTON, das Gut Sundsholm, harmonisch war der Landsitz in die Natur eingepaßt. Ein Ideal von Harmonie hat schon das Denken des Mädchens ELLEN bestimmt. Zumindest läßt die Charakteristik von NYSTRÖM-HAMILTON darauf schließen: "*Verwirklichte Lebensharmonie* - das war es, was sie unbewußt in den... Gedichten genoß. Diese Harmonie erfüllte seit ihrer Kindheit ihre Phantasie. Alle ihre Bücher handeln mehr oder weniger von diesem Traum, den sie noch - ein ergrautes Kind - für andere mit derselben Wärme träumt."<sup>15</sup>

Hinsichtlich ihres Gesamtwerks ist dies eine vielleicht den Kenner überraschende, aber nicht unrichtige Auffassung. Insbesondere ihre biomorphe Gesellschaftstheorie, die Gesellschaft als funktionstüchtigen Organismus abbildet, läßt nur ein Verändern aus innerer Notwendigkeit unter Erhaltung des Gesellschaftsrahmens zu. KEYS Ablehnung von Militarismus und Krieg, ihr Votum für eine Erziehung zum Frieden kann man durchaus in diese Richtung verstehen. Die auch vorhandenen Demokratisierungstendenzen werden allerdings durch das Harmonieideal blockiert.

Nur punktuell kann hier persönliches Erleben in ELLEN KEYS Kindheit und Jugend nachgezeichnet werden, interpretiert vor dem Hintergrund ihrer zahlreichen Veröffentlichungen. Doch die Vermutung liegt nahe, daß Leitlinien ihres Werkes in der persönlichen Erfahrung gründen.

### **3. Zeitgeist und Gesellschaft**

Es wird nun die These gewagt, daß der Zeitgeist das Denken KEYS nachhaltig beeinflusst hat, andererseits ihr Denkmodell, als Folie der realen Gesellschaft aufgelegt, massive und begründete Gesellschaftskritik provoziert hat. Unter Zeitgeist will ich mit DILTHEY "das Gemeinsame, das eine Epoche regiert" verstehen. KARL HELMER hat die vierzig Jahre um 1900, ausgerechnet jene Zeit des literarischen Wirkens von KEY, nicht zu Unrecht als "Epoche des Organischen" bezeichnet<sup>16</sup>.

**Schriftenreihe:**

**"KLEINE SCHRIFTEN ZUR ERLEBNISPÄDAGOGIK"**

---

- Heft 1: Jörg Ziegenspeck:  
ERLEBNISPÄDAGOGIK  
Rückblick - Bestandsaufnahme - Ausblick  
Bericht über den gegenwärtigen Entwicklungsstand der Erlebnispädagogik  
in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der  
Lüneburger Anstöße und Projekte  
Versuch einer Dokumentation der geleisteten praktischen und theoretischen  
Arbeit (1980 - 1992)  
Lüneburg (edition erlebnispädagogik) 1992, 203 S. (ISBN 3-929058-39-1)

[ Frühere Auflagen erschienen unter folgenden Titeln:

Arbeitsgemeinschaft "Segeln mit Kindern, Jugendlichen und jungen  
Erwachsenen" an der Hochschule Lüneburg / Verein "Jugendschoner  
'Hermine' e.V." (Hrsg.):

**BERICHT ÜBER DAS SOZIALPÄDAGOGISCHE SEGELN**

- Eine Zwischenbilanz -

Schriftenreihe: "Kleine Schriften zur Erlebnispädagogik" - Heft 1

Lüneburg (Klaus Neubauer) 1986, 1. Aufl., 30 S.

(ISBN 3-88456-029-8)

Arbeitsgemeinschaft "Segeln mit Kindern, Jugendlichen und jungen  
Erwachsenen" an der Hochschule Lüneburg / Verein "Jugendschoner  
'Hermine' e.V." (Hrsg.):

**SEGELN UND SOZIALPÄDAGOGIK**

Bericht über die Lüneburger Projekte - Eine Zwischenbilanz

Schriftenreihe: "Kleine Schriften zur Erlebnispädagogik" - Heft 1

Lüneburg (Klaus Neubauer) 1987, 2. erweiterte, ergänzte und völlig neu  
überarbeitete Auflage, 33 S.

(ISBN 3-88456-044-1)

Jörg Ziegenspeck (Hrsg.):

**ERLEBNISPÄDAGOGIK**

Rückblick - Bestandsaufnahme - Ausblick

Bericht über die Lüneburger Projekte und Dokumentation

Lüneburg (Klaus Neubauer) 1990, 3. erweiterte, ergänzte und völlig neu  
bearbeitete Aufl., 28 S.

(ISBN 3-88456-065-4) ]

- Heft 2: Jörg Ziegenspeck (Bearbeiter):  
OUTWARD BOUND  
Gutachterliche Äußerungen für einen Lösungsantrag beim Deutschen  
Patentamt  
Lüneburg (Klaus Neubauer) 1987, 62 S. (ISBN 3-929058-40-05)

- Heft 3: Dettel Soitzek / Peter Weinberg / Jörg Ziegenspeck:  
**SEGELSCHIFF 'THOR HEYERDAHL'**  
 Eine schwimmende Jugendbildungsstätte  
 Lüneburg (Klaus Neubauer) 1. Aufl. 1988; 2. Aufl. 1991, 80 S.  
 (ISBN 3-929058-41-3)
- Heft 4: Dorothee Loos:  
**SEGELN UNTER PÄDAGOGISCHEM ASPEKT**  
 Ein Literaturbericht  
 Lüneburg (Klaus Neubauer) 1989, 96 S. (ISBN 3-929058-42-1)
- Heft 5: Reiner Hildebrandt (Hrsg.):  
**ERLEBNISORIENTIERTER SCHULSPORT**  
 Sechs Beiträge zur erlebnispädagogischen Praxis  
 Lüneburg (Klaus Neubauer) 1990, 72 S. (ISBN 3-929058-43-X)
- Heft 6: Dietrich Kowalsky (Hrsg.):  
**DER MARTINS-PASS**  
 Internationales Freundschafts-Friedens-Freizeit-Tagebuch  
 aus Nürnberg  
 Lüneburg (Klaus Neubauer) 1990, 72 S. (ISBN 3-929058-44-8)
- Heft 7: Margrit Küntzel-Hansen:  
**MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG ALS ERLEBNISPÄDAGOGIK**  
 Lüneburg (Klaus Neubauer) 1990, 28 S. (ISBN 3-929058-45-6)
- Heft 8: Juliane Schmieglitz-Otten:  
**DAS MUSEUM ALS ERLEBNISPÄDAGOGISCHER LERNORT**  
 Lüneburg (Klaus Neubauer) 1991, 36 S. (ISBN 3-929058-46-4)
- Heft 9: Klaus Miedzinski:  
**ERLEBNISPÄDAGOGIK IN SÜDAMERIKA**  
 Bericht über den Bau eines Spielplatzes im Slum  
 Lüneburg (Klaus Neubauer) 1991, 52 S. (ISBN 3-929058-47-2)
- Heft 10: Martin Firker (Bearbeiter):  
**"FLY JU'IST"**  
 (Motor-)Segelfliegen in der Erlebnispädagogik  
 Lüneburg (Klaus Neubauer) 1991, 72 S. (ISBN 3-929058-48-0)
- Heft 11: Torsten Fischer:  
**DIE UNITED-WORLD-COLLEGES**  
 Modelle internationaler Internatserziehung auf reformpädagogischer  
 Grundlage.  
 Lüneburg (Klaus Neubauer) 1991, 28 S. (ISBN 3-929058-49-0)
- Heft 12: Christian Salzmann:  
**REGIONALES LERNEN UND UMWELTERZIEHUNG.**  
 Beispielhafte erlebnispädagogische Reflexionen.  
 Lüneburg (Klaus Neubauer) 1991, 20 S. (ISBN 3-929058-50-2)



**Schriftenreihe**  
**"WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK"**

---

- Heft 1: Jörg Ziegenspeck:  
LERNEN FÜR'S LEBEN - LERNEN MIT HERZ UND HAND  
Ein Vortrag zum 100. Geburtstag von Kurt Hahn (1886 - 1974)  
Lüneburg 1986, 32 S. (ISBN 3-929058-01-4)
- Heft 2: Götz Hillig:  
A. S. MAKARENKO - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN  
ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1987, 32 S. (ISBN 3-929058-02-2)
- Heft 3: Willy Hane:  
E. J. FLANAGAN - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN  
ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1987, 40 S. (ISBN 3-929058-03-0)
- Heft 4: Friedhelm Beiner:  
JANUSZ KORCZAK - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN  
ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1987, 32 S. (ISBN 3-929058-04-9)
- Heft 5: Franz Pöggeler:  
ERZIEHEN ALS ERLEBEN  
- DIE PÄDAGOGIK GIOVANNI BOSCO  
Lüneburg 1987, 28 S. (ISBN 3-929058-05-7)
- Heft 6: Jörg Ziegenspeck (Hrsg.):  
MARTIN LUSERKE.  
REFORMPÄDAGOGE - DICHTER - THEATERMANN  
Gründer und Leiter der "Schule am Meer"  
auf der Nordseeinsel Juist (1925 - 1934)  
Mit Beiträgen von Herbert Giffel, Hubert Kelter, Martin Kießig,  
Peter Lambrecht, Dieter Luserke und Jörg Ziegenspeck  
Lüneburg (Klaus Neubauer) 1990, 2. wesentlich ergänzte  
und erweiterte Aufl. 1990, 96 S. (ISBN 3-929058-07-3)

Die erste Fassung erschien 1987 und ist nach wie vor über den Verlag zu beziehen:

Herbert Giffel:  
MARTIN LUSERKE - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN  
ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1987, 24 S. (ISBN 3-929058-06-5)

- Heft 7: Renate Bienzeisler:  
LEBEN - ERLEBEN - HANDELN  
Das Anliegen des Bremer Volksschullehrers Fritz Gansberg  
Lüneburg 1987, 20 S. (ISBN 3-929058-08-1)
- Heft 8: Stephan Degen:  
HERMANN LIETZ - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN  
ERLEBNISPÄDAGOGIK?  
Lüneburg 1988, 24 S. (ISBN 3-929058-09-X)
- Heft 9: Hermann Altendorf:  
BERTHOLD OTTO - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN  
ERLEBNISPÄDAGOGIK?  
Lüneburg 1988, 28 S. (ISBN 3-929058-10-3)
- Heft 10: Karl Sauer:  
BEGEGNUNG UND ERLEBNIS  
Herman Nohl und das Landheim des Pädagogischen Seminars der  
Universität Göttingen  
- Ein Beispiel universitärer Erlebnispädagogik -  
Lüneburg 1988, 16 S. (ISBN 3-929058-11-1)
- Heft 11: Klaus Fricke:  
ADOLF REICHWEIN - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN  
ERLEBNISPÄDAGOGIK?  
Lüneburg 1988, 48 S. (ISBN 3-929058-12-X)
- Heft 12: Reinhard Stach:  
PETER PETERSEN - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN  
ERLEBNISPÄDAGOGIK?  
Lüneburg 1989, 28 S. (ISBN 3-929058-13-8)
- Heft 13: Albert Reble:  
HUGO GAUDIG - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN  
ERLEBNISPÄDAGOGIK?  
Lüneburg 1989, 46 S. (ISBN 3-929058-14-6)
- Heft 14: Erik Adam:  
AUGUST AICHHORN - EIN WEGBEREITER DER MODERNEN  
ERLEBNISPÄDAGOGIK?  
Lüneburg 1989, 48 S. (ISBN 3-929058-15-4)
- Heft 15: Gerhard Herz:  
ERLEBNIS UND FÄHIGKEITSENTWICKLUNG  
Die Bedeutung des Erlebens in der Waldorfpädagogik  
Lüneburg 1990, 24 S. (ISBN 3-929058-16-2)
- Heft 16: Willy Hane:  
MARIA MONTESSORI - EINE WEGBEREITERIN DER MODERNEN  
ERLEBNISPÄDAGOGIK?  
Lüneburg 1991, 28 S. (ISBN 3-929058-17-0)

- Heft 17: Werner Michl:  
ALFRED ADLER - EIN WEGBEREITER DER  
MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1991, 32 S. (ISBN 3-929058-18-9)
- Heft 18: Albert Reble:  
PAUL OESTREICH - EIN WEGBEREITER DER  
MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1991, 36 S. (ISBN 3-929058-19-7)
- Heft 19: Barbara Kersken:  
GERTRUD UND MAX BONDY - WEGBEREITER DER  
MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1991, 40 S. (ISBN 3-929058-20-0)
- Heft 20: Helmut Heiland:  
FRIEDRICH FRÖBEL - EIN WEGBEREITER DER  
MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1991, 40 S. (ISBN 3-929058-21-9)
- Heft 21: Jürgen Polzin:  
WASSILIJ ALEXANDROWITSCH SUCHOMLINSKIJ  
- EIN WEGBEREITER DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK?  
Lüneburg 1991, 32 S. (ISBN 3-929058-22-7)
- Heft 22: Klaus Münster:  
VIKTOR EMIL FRANKL - EIN WEGBEREITER DER  
MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1991, 28 S. (ISBN 3-929058-23-5)
- Heft 23: Heinrich Eppe:  
KURT LÖWENSTEIN - EIN WEGBEREITER DER  
MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1991, 24 S. (ISBN 3-929058-24-3)
- Heft 24: Brar Volkert Riewerts:  
MIT HERZ UND FRISCHER BRISE  
Hermann Neuton Paulsen und die Hallig Süderoog  
Lüneburg 1991, 150 S. (ISBN 3-929058-26-X)

Zu Leben und Werk des nordfriesischen Erziehers erschien 1990 eine erste Studie, die nach wie vor über den Verlag zu beziehen ist:

Jörg Ziegenspeck (Herausgeber):  
HERMANN NEUTON PAULSEN  
Pädagogik auf der Hallig Süderoog  
Erinnerungen von Freunden und Mitarbeitern  
Lüneburg 1990, 47 S. (ISBN 3-929058-25-1)

- Heft 25: Jürgen Wichmann:  
STANISLAW TEOFLOWITSCH SCHAZKI - EIN WEGBEREITER  
DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1991, 30 S. (ISBN 3-929058-27-8)
- Heft 26: Peter Menck:  
HERRMANN AUGUST FRANCKE - EIN WEGBEREITER  
DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1991, 32 S. (ISBN 3-929058-28-6)
- Heft 27: Leonhard Friedrich:  
JOHANN HEINRICH PESTALOZZI - EIN WEGBEREITER  
DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1991, 48 S. (ISBN 3-929058-29-4)
- Heft 28: Helmut Schreier:  
JOHN DEWEY- EIN WEGBEREITER  
DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1991, 28 S. (ISBN 3-929058-30-8)
- Heft 29: Jürgen Wichmann:  
CÉLESTIN FREIRE - EIN WEGBEREITER  
DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1992, 36 S. (ISBN 3-929058-75-8)
- Heft 30: Heinrich Kupffer:  
GUSTAV WYNEKEN - EIN WEGBEREITER  
DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1992, 16 S. (ISBN 3-929058-76-6)
- Heft 31: Inge Hansen-Schaberg:  
DIE ERLEBNIS- UND ERFAHRUNGSBEZOGENE PÄDAGOGIK  
MINNA SPECHTS.  
Lüneburg 1992, 24 S. (ISBN 3-929058-77-4)
- Heft 32: Reinhard Dräbing:  
ELLEN KEY - EINE WEGBEREITERIN  
DER MODERNEN ERLEBNISPÄDAGOGIK ?  
Lüneburg 1992, 48 S. (ISBN 3-929058-78-2)

In Vorbereitung sind weitere Studien über  
*Paul Geheeb, N.F.S. Grundtvig, Hans-Windekilde Jannasch, Theodor Litt*  
*u.a.*

---

Alle Titel sind über folgenden Verlag zu beziehen:

**edition erlebnispädagogik**  
Fährsteg 3 - D - 2120 Lüneburg 1

Reinhard Dräbing

**DER TRAUM  
VOM  
"JAHRHUNDERT DES KINDES"**

**GEISTIGE GRUNDLAGEN, SOZIALE IMPLIKATIONEN  
UND REFORMPÄDAGOGISCHE RELEVANZ  
DER ERZIEHUNGSLEHRE  
ELLEN KEYS**

Schriftenreihe:

Franz Pöggeler (Hrsg.):

**Studien zur Pädagogik, Andragogik und Gerontagogik**

- Band 7 -

Die oftmals nur als Schlagwort zitierte Pädagogik Ellen Keys wird unter Berücksichtigung ihrer philosophisch-anthropologischen Werke interpretiert und Keys Rezeption europäischer Geistesstraditionen als dem Zeitgeist verpflichtet nachgewiesen. Es wird dargelegt, daß die Erziehungslehre Ellen Keys vor dem Hintergrund konkreter Zeitfragen entstand. Ihre Konzeption wird in Absetzung zu anderen Reformpädagogen und in ihrem Eigenwert vorgestellt, Beziehungen zur pädagogischen Praxis werden aufgedeckt. Eine bis in die Gegenwart reichende Untersuchung der Key-Rezeption verhilft zur Klärung der ihr in der Reformpädagogik zugeschriebenen Position.

**Frankfurt am Main / Bern / New York / Paris (Peter Lang)**  
**1989, 573 Seiten**

---